



An den ersten Bürgermeister,  
die zweite Bürgermeisterin,  
den Senat und die Bürgerschaft  
der Freien und Hansestadt Hamburg

Rathausmarkt 1  
20095 Hamburg

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Tschentscher,  
sehr geehrte Frau zweite Bürgermeisterin Fegebank,  
sehr geehrter Herr Innensenator Grote,  
sehr geehrte Damen und Herren,

sicher haben Sie der Presseberichterstattung der letzten Tage und Wochen entnommen, welche Zustände fast allabendlich in unserem Stadtteil herrschen. Riesige Gruppen Menschen beim „Cornern“ und in weiten Teilen der Außengastronomie auf der „Piazza“ und in den umliegenden Straßen, ohne Abstand und ohne Maske, als ob es keine Corona-Pandemie gäbe.

Diese Menschenmassen nehmen keinerlei Rücksicht auf die Anwohner, sie produzieren ganz erheblich Lärm, die cornernden Massen entleeren ihre Blasen und teilweise Mägen immer wieder in unsere Hauseingänge. Eine Nutzung der Gehwege zum eigentlichen Zweck, der Fortbewegung zu Fuß, ist häufig schon tagsüber bei einigermaßen gutem Wetter unmöglich, wir müssen teilweise mit unseren Einkäufen auf der Strasse gehen. Die Unmengen an Müll, die diese Klientel hinterlässt, werden spätestens abseits der öffentlichen Flächen zum konkreten Problem der Anwohner, die oft scherbenübersäten Wege führen zu Verletzungen und vielen kaputten Reifen.

Für viele Anwohner ist es nicht einmal mehr möglich, den eigenen Hauseingang zu erreichen, ohne sich durch dicht gedrängte Menschenmassen und viel zu viele viel zu eng gestellte Tische der Aussengastronomie zu schieben. An die Einhaltung des Mindestabstandes von 1,50m ist nicht einmal im Ansatz zu denken.

Der Großteil der Bewohner unseres Stadtteils lebt schon sehr lange hier. So gut wie niemand ist bewusst und willentlich in ein „Party-Viertel“ gezogen. Auch hier leben von Familien mit schulpflichtigen Kindern bis zu Schichtarbeitern sehr viele Menschen, die ihren Schlafrhythmus nicht dem Partybetrieb anpassen können und wollen. Auch Bewohner des Stadtteils Sternschanze haben ein Recht auf körperliche Unversehrtheit, was durch betrunkene und teils aggressive Menschenmassen, die Nichteinhaltung der Corona-Auflagen, Lärm und Dreck nicht gegeben ist.

Die Gastronomen, die nicht ausschließlich an den eigenen Profit denken, sondern Rücksicht auf die Nachbarschaft nehmen und sich an die Auflagen der Corona-Verordnung halten, gibt es. Doch sie kommen sich zu Recht ziemlich veralbert vor, wenn keinen Meter vor ihren

Offener Brief
vom 24.06.2020
Seite 1

Läden Mensentrauben eng gedrängt Alkoholika aus den umliegenden Kiosken, Imbissen und Einzelhandelsgeschäften konsumieren und zum Teil noch die Toiletten des gastronomischen Betriebes benutzen wollen.

Jetzt, zu Corona-Zeiten, hat die Polizei immerhin Handlungsmöglichkeiten, um einzugreifen. Zu normalen Zeiten sind die Zustände nicht anders, doch dann werden wir schlicht und ergreifend komplett alleine gelassen.

Als ob die überbordende Nutzung öffentlichen Raumes durch Außengastronomie und „Cornern“ noch nicht genug wäre, wird jetzt auch noch in erheblichem Maße der letzte Raum auf den Bürgersteigen durch E-Scooter und ähnliche Kleinfahrzeuge kommerzieller Anbieter belegt. Die zur Einführung versprochenen Sperrzonen besteht höchstens auf dem Papier, die Fahrzeuge werden in großen Mengen direkt aus den Transportern der Anbieter auf unsere Gehwege entladen. Und neuerdings stehen auch noch die nochmals erheblich raumgreifenderen E-Roller des Anbieters *Emmy* überall im Stadtteil rechtswidrig auf den Gehwegen.

### **Wir fordern Sie auf, diesen Zuständen umgehend ein Ende zu bereiten!**

Ganz akut wegen der Gefahren während der Corona-Pandemie, aber vor allem auch dauerhaft. Wir sind kein Vergnügungspark, der nach dem letzten Besucher abgeschlossen wird! Die Sternschanze ist ein Wohnviertel, in dem echte Menschen fast jeden Tag unter den von Ihnen geduldeten und teilweise beförderten Zuständen erheblich zu leiden haben!

### **Wir fordern ganz konkret:**

Sorgen Sie endlich wirksam dafür, dass die Außengastronomie nur noch innerhalb der zeitlichen und räumlichen Vorgaben betrieben wird. Diese sind mühsam gefundene Kompromisse, die aus Sicht der Anwohner schon viel zu sehr zugunsten der Gastronomie ausfallen.

Auch hier sind erneut diejenigen Gastronomen, die sich an die Vorgaben und Auflagen halten und ihre Betriebe nachbarschaftskompatibel führen, am Ende die Dummen - direkt daneben werden mit Rücksichtslosigkeit und Regelverstößen große Umsätze gemacht, Sanktionen gibt es kaum.

Es wird uns seit mindestens einem Jahrzehnt versprochen, dass es nicht noch immer mehr Gastronomie mit den damit einhergehenden Belastungen im Viertel geben soll, davon zu

merken ist nicht viel. Bei zahlreichen Neueröffnungen der letzten Jahre fanden sich dann doch immer irgendwelche Ausnahmen oder ein „Bestandsschutz“ für Läden, die jahrzehntelang nicht gastronomisch genutzt wurden. Jeder Quadratmeter Bürgersteig, der irgendwo gewonnen wird, wird postwendend der Außengastronomie zugeschlagen, die Mindestgehwegbreite würde ja eingehalten - selbst das ist in der Praxis Makulatur, die Versprechen wirken wie blanker Zynismus.

Sorgen Sie umgehend für ein dauerhaftes Außer-Haus-Alkoholverkaufsverbot, mindestens von Donnerstag bis Sonntag ab jeweils 20.00 Uhr. Dies muss sowohl Gastronomie als auch Einzelhandel umfassen. Wir sind nicht glücklich damit, dass dieses notwendig ist - ein Sixpack oder eine Flasche Wein vom nahegelegenen Kiosk, wenn spontan Besuch vorbeikommt, ist dann auch für uns nicht mehr möglich. Wir sehen allerdings keine andere Möglichkeit, das Massen-Cornern mitten im Wohngebiet in erträgliche Bahnen zu lenken.

Insbesondere während der Corona-Pandemie müssen Massenansammlungen umgehend aufgelöst werden, nicht erst wie in den vergangenen Tagen und Wochen gegen Mitternacht, wenn überhaupt.

Sorgen Sie endlich dafür, dass die knappen Gehwegflächen nicht auch noch von kommerziellen Anbietern für ihre Zwecke missbraucht werden, seien es E-Scooter, E-Roller oder Fahrräder zum Verleih, die unsere Fahrradbügel belegen.

**Finden Sie Lösungen! Dafür sind Sie zuständig, nicht wir!**

Mit freundlichen Grüßen

der Stadtteilbeirat Sternschanze

sowie

der Vorstand des Standpunkt.Schanze e. V.